

Schulschrift

der

städtischen höheren Mädchenschule

und des

Lehrerinnen-Seminars

in

Marienwerder

vom

Direktor F. Diehl.

Marienwerder, Ostern 1898.

Marienwerder Westpr.
Druck der R. Kanter'schen Hofbuchdruckerei.



Ia. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände

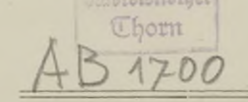
<table>
<tr><th rowspan="2">Lehrgegenstände.</th><th colspan="3">Unterstufe</th><th colspan="3">Mittelstufe</th><th colspan="3">Oberstufe</th><th rowspan="2">Seminar.</th><th rowspan="2">Zusammen.</th></tr>
<tr><th>IX.</th><th>VIII.</th><th>VII.</th><th>VI.</th><th>V.</th><th>IV.</th><th>III.</th><th>II.</th><th>I.</th></tr>
<tr><td>Religion</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2*)</td><td>26</td></tr>
<tr><td>Deutsch</td><td>10</td><td>8</td><td>8</td><td>5</td><td>5</td><td>5</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>57</td></tr>
<tr><td>Französisch</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>5</td><td>5</td><td>5</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>31</td></tr>
<tr><td>Englisch</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>16</td></tr>
<tr><td>Rechnen</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>26</td></tr>
<tr><td>Geschichte</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>12</td></tr>
<tr><td>Erdkunde</td><td>—</td><td>—</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>1</td><td>15</td></tr>
<tr><td>Naturkunde</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>14</td></tr>
<tr><td>Zeichnen</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td rowspan="2">2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td rowspan="2">1</td><td>11 (8)</td></tr>
<tr><td>Schreiben</td><td>—</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>6 (9)</td></tr>
<tr><td>Handarbeit</td><td>—</td><td>—</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>1</td><td>15</td></tr>
<tr><td>Singen</td><td rowspan="2">2</td><td rowspan="2">2</td><td rowspan="2">2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>1**)</td><td>19 (13)</td></tr>
<tr><td>Turnen</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>1</td><td>13 (19)</td></tr>
<tr><td>Pädagogik</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>2†)</td><td>2</td></tr>
<tr><td></td><td>18</td><td>18</td><td>22</td><td>28</td><td>30</td><td>30</td><td>30</td><td>30</td><td>30</td><td>27</td><td>263††)</td></tr>
</table>

*) Den Religionsunterricht am Seminar erteilt Herr Domprediger Grunau.

**) Ausserdem findet in einer Stunde wöchentlich ein fakultativer Unterricht im Geigenspiel statt.

†) Abteilung II. des Seminars hospitiert, Abteilung I. unterrichtet wöchentlich in 4 Stunden in den Klassen der höhern Mädchenschule.

††) Durch Zusammenlegung mehrerer Klassen, besonders in technischen Fächern, verringert sich die Zahl der von den Lehrern zu erteilenden wirklichen Stunden auf 235.



Ib. Verteilung der Lehrstunden im Schuljahr 1897|98.

Nr.	Lehrer-Kollegium	Klassen-Lehrer	Schule									Seminar	Summe
			IX.	VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.		
1.	Diehl, Direktor.	Seminar							2 Gesch.	2 Gesch. 2 Religion	4 Franz. 2 Gesch.	4 Franz. 2 Gesch. 1 Erdk. 2 Pädag.	21
2.	Dr. Haase, Oberlehrer.	I. II.						2 Erdk. 5 Franz.	2 Erdk.	4 Englisch 2 Erdkunde	4 Deutsch 4 Englisch	4 Englisch	27
3.	Schröter, 2. wissenschaftl. Lehrer.	IV.				3 Religion	3 Religion 2 Gesch.	3 Religion 5 Deutsch 2 Gesch.	2 Religion	4 Deutsch		4 Deutsch	28
4.	Puzig, ordentlicher Lehrer.	V.				3 Rechnen	5 Deutsch 3 Rechnen	3 Rechnen 2 Naturk.	2 Rechnen 2 Naturk.	2 Rechnen 2 Naturkunde		2 Rechnen 2 Naturk.	28
5.	Buntebart, ordentlicher Lehrer.	IX.	9 Deutsch 3 Rechnen	3 Rechnen	2 Schreib.	2 Schreib.	5 Franz.					1 Schreib. u. Zeichn.	25
6.	Fischer, ordentlicher Lehrer.	VII.			8 Deutsch 3 Rechnen 2Erdkund.	2 Singen	2 Naturk. 2 Erdk. 2 Zeichnen		2 Zeichnen 2 Singen	1 Zeichnen 1 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Singen 1 Geigen-spiel	30
7.	Frl. Höpfner.	III.		3 Religion	2Handarb.	5 Franz.			4 Deutsch 4 Franz. 2Handarb.	4 Franz.			24
8.	Frl. Ulrich.	VI.	1 Turnen	1 Turnen		5 Deutsch 2 Erdk. 2Handarb. 2 Turnen	2Handarb.	2Handarb.		2Handarb. 2 Turnen	2Handarb.	1 Turnen 1Handarb.	25
9.	Frl. zur Nedden.	VIII.	3 Religion 1 Anschauung und Gesang	8 Deutsch 2 Schreib. 1 Turnen		2 Naturk.		2 Zeichnen 2 Turnen	4 Englisch				25
11.	Grunau, Domprediger.											2 Religion	2
12.	Polomski, Kaplan.			2 Religion					2 Religion			1 Religion	5

II. Lehrbericht.

Klasse IX. Klassenlehrer Herr Buntebart.

Religion. 4 biblische Geschichten aus dem alten, 5 aus dem neuen Testament. Sprüche, Liederverse und Gebete im Anschlusse an die biblischen Geschichten. Das 3., 4., 5., 7. Gebot ohne Auslegung. 3 St. zur Nedden.

Deutsch. Sommer: Vorübungen zum Lesen und Schreiben. Schreiblesen: Die kleinen Schreib- und Druckbuchstaben. Grossbuchstaben wurden angefangen. Winter: Grossbuchstaben in Schreib- und Druckschrift. Die lateinischen Druckbuchstaben. Tägliche Lese- und Aufschreibeübungen in der Klasse. Schönschreiben: Das kleine und grosse deutsche Alphabet und die arabischen Ziffern. Ferd. Hirts Deutsches Lesebuch, I. Teil, Ausgabe A. 9 St. Buntebart.

Rechnen. Die vier Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen im Zahlen. raume von 1 bis 20. Zahlenraum von 1 bis 100 begonnen. Büttner, Rechenfibel. 3 St. Buntebart

Anschauung. Sprechübungen unter Benutzung der Kehr-Pfeifferschen Anschauungsbilder. Kleine Gedichte und Lieder wurden gelernt und gesungen. 1 St. zur Nedden.

Turnen. Einfache Frei- und Gangübungen. Ball-, Lauf-, Rund- und Singspiele. 1 St. zur Nedden u. Ulrich.

Klasse VIII. Klassenlehrerin Frl. zur Nedden.

Religion. Sommer: 4 biblische Geschichten aus dem alten Testament. Winter: 4 Geschichten aus dem neuen Testamente. Dazu 8 Sprüche und einige Liederstrophen. Die zehn Gebote ohne Luthers Erklärung. 3 St. Hoepfner.

Deutsch. Leseübungen zur Erzielung wachsender Geläufigkeit. Monatlich 2 kürzere Lesestücke eingehend behandelt. Im Anschlusse daran die ersten Uebungen in der mündlichen Wiedergabe des Gelesenen. Erlernen kleiner Gedichte und kurzer erzählender Prosastücke. Rechtschreibeübungen im Anschlusse an die Sprachstoffe von Nowack, Teil I. Tägliche Aufschreibeübungen in der Klasse 8 Std. z. Nedden.

Rechnen. Die vier Grundrechnungsarten in Zahlenraum von 1 bis 100. Büttner, Heft I. 3 St. Buntebart.

Schreiben. Das kleine und das grosse deutsche und lateinische Alphabet in genetischer Folge. 2 St. zur Nedden.

Singen. Vereinigt mit Klasse VII. 1 St. Fischer.

Turnen. Einfache Frei-, Ordnungs- und Gangübungen. Uebungen am Schwungseil, an den Schaukelringen, der Springleine und den schrägen Leitern. Turnspiele. 2 St. Ulrich.

Klasse VII. Klassenlehrer Herr Fischer.

Religion. Vereinigt mit Klasse VIII. 3 St. Hoepfner.

Deutsch. Sinngemässes Lesen und Wiedergeben poetischer und prosaischer Stücke. 7 Gedichte wurden gelernt. Regelmässige häusliche Abschriften und tägliche Aufschreibeübungen in der Klasse. Orthographische und grammatische Uebungen nach den Sprachstoffen von Nowack, Teil II, bis § 50 einschliesslich. Wöchentlich ein Diktat. Lesebuch von Schmid u. Speyer, Teil I. 8 St. Fischer.

Rechnen. Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlungskreise bis 1000, schriftlich dieselben im unbegrenzten Zahlenkreise. Büttner, Heft I. 3 St. Fischer.

Erdkunde. Stadt und Kreis Marienwerder, die Provinzen West- und Ostpreussen. 2 St. Fischer.

Schreiben. Die grossen deutschen und lateinischen Buchstaben. Dazu Wörter, arabische Ziffern. 2 St. Buntebart.

Handarbeit. Das Häkeltuch. 2 St. Hoepfner.

Singen. Zehn Choräle und ebensoviel Volkslieder nach dem Gehör. 1 St. Fischer.

Turnen. Einfache Frei-, Ordnungs- und Gangübungen. Uebungen am Schwungseil, an der Springleine und an den Schaukelringen. Ball-, Lauf-, Rund- und Singspiele. 2 St. Ulrich.

Klasse VI. Klassenlehrerin Frl. Ulrich.

Religion. Von Ostern bis Weihnachten: Geschichte des Reiches Gottes im alten Testament bis Salomo mit besonderer Hervorhebung der Patriarchen und Davids. Nach Weihnachten: Die wichtigsten Heilsthatsachen aus dem Leben Jesu. Daneben Wiederholung und Vertiefung der auf der Unterstufe gelernten Geschichten. Das 1. Hauptstück mit Luthers Auslegung. Dazu passende Sprüche 5 Lieder. 3 St. Schröter.

Deutsch. Reichliche Uebungen im sinngemässen Lesen. Monatlich Besprechung von 2 Lesestücken, Zergliederung des Inhaltes, mündl. Wiedergabe desselben. Wöchentliche Diktate. Die notwendigsten Belehrungen über die Redeteile, sowie über die starke und schwache Wortbiegung. Erlernung von 6 Gedichten. Lesebuch von Schmid und Speyer, Teil II. Nowack, Sprachstoffe, 2. Teil und Nowack, deutsche Sprachlehre und Rechtschreibung. 5 St. Ulrich.

Französisch. Lehrbuch von Bierbaum, Teil I. Vorübungen in der Aussprache. Lesen, Uebersetzen, Buchstabier-, Abschreibe- und Sprechübungen im Anschlusse an Abschnitt 1, 2 und 3.

Dieselben Uebungen, sowie grammatische Erklärungen im Anschlusse an Abschnitt 4, Lektion 1 bis 5. 4 Gedichte. Wöchentlich ein Diktat oder Extemporale. 5 St. Hoepfner.

Rechnen. Resolvieren, Reduzieren, die vier Grundrechnungsarten mit mehrfach benannten Zahlen, Zeitrechnung. Einfache Regeldetri. 3 St. Puzig.

Erdkunde. Im Sommer: Befestigung der in Klasse VII erworbenen geographischen Grundbegriffe. Gebirge und Flüsse von Europa. Wiederholung der Heimatskunde.

Im Winter: Oro- und Hydrographie der übrigen Erdteile. Seydlitz, Ausgabe A. 2 St. Ulrich.

Naturkunde. Im Sommer: Schneeglöckchen, Veilchen, Schlüsselblume, Maiglöckchen, Apfelbaum, Stachelbeere, Vergissmeinnicht, Kiefer, Kartoffel und die wichtigsten Wurzel-, Stengel- und Blattformen.

Im Winter: Hund, Fledermaus, Igel, Marder, Katze, Rind, Schaf, Hase, Pferd, Schwein, Haushuhn, Gans, Taube, Storch, Uhu und Lerche. 2 St. z. Nedden.

Schreiben. Die grossen deutschen und lateinischen Buchstaben, Wörter und Sätze. Arabische und römische Ziffern. 2 St. Buntebart.

Handarbeit. Der Kinderstrumpf. 2 St. Ulrich.

Singen. 15 Choräle und 15 mehrstimmige Volkslieder nach Noten. Gehör- und Stimmübungen. 2 St. Fischer.

Turnen. Zusammengesetzte gleichseitige Freiübungen, einfache Gang- und Ordnungsübungen. Uebungen am Schwungseil, an der Springleine, an den Schaukelringen, am Barren, an der Wippe, an den schrägen und graden Leitern. Turnspiele. 2 St. Ulrich.

Klasse V. Klassenlehrer Herr Puzig.

Religion. Geschichte des Reiches Gottes im neuen Testament im Zusammenhang, mit Ausschluss einiger schwierigeren Redestücke; die schon gelernten Geschichten wurden wiederholt. Dazu passende Sprüche. Erlernung des zweiten Hauptstücks. 5 Lieder. 3 St. Schröter.

Deutsch. Uebungen im sinngemässen Lesen und Wiedergeben poetischer und prosaischer Stücke. 6 Gedichte gelernt. Wöchentlich Aufschreibeübungen in der Klasse zur Befestigung der Rechtschreibung und Erlernung der Zeichensetzung innerhalb des erweiterten einfachen Satzes. In jedem Halbjahr 2 Aufsätze, wöchentlich 1 Diktat. Der einfache und der erweiterte Satz. Lesebuch von Schmid und Speyer, Teil II. 5 St. Puzig.

Französisch. Lesen, mündliches und schriftliches Uebersetzen, Vokabellernen, Sprechübungen, Diktate, Extemporalien und grammatische Erklärungen im Anschluss an Bierbaum, Teil I, Lektion 6 bis 15. 4 Gedichte gelernt. 5 St. Buntebart.

Rechnen. Gemeine und Dezimalbrüche. 3 St. Puzig.

Geschichte. Sommer: Deutsche Sagen, Nibelungen- u. Gudrunsage. Winter: Lebensbilder unserer drei Kaiser. 2 St. Schröter.

Erdkunde. Sommer: Physische Geographie von Deutschland. Winter: Politische Geographie von Preussen und Deutschland. 2 St. Fischer.

Naturkunde. Sommer: Botanik. Erweiterung und Ergänzung des Pensums der VI. Klasse. Winter: Zoologie. Besprechung einzelner Vertreter der Säugetiere, Vögel, Reptilien und Amphibien. 2 St. Fischer.

Zeichnen und Schreiben. Gradlinige Muster in quadratischem Liniennetz. — Die grossen deutschen und lateinischen Buchstaben in Sätzen. 2 St. Fischer.

Handarbeit. Das Einzeichnen am Zeichentuch. Das Strumpfstricken wurde fortgesetzt. 2 St. Ulrich.

Singen. Vereinigt mit Klasse VI.

Turnen. Zusammengesetzte gleichseitige Freiübungen, einfache Gangübungen und Ordnungsübungen. Uebungen an den Schaukelringen, dem Schwungseil, der Springleine, am Barren, an der Wippe, an den schrägen und wagerechten Leitern. Turnspiele. 2 St. Ulrich.

Klasse IV. Klassenlehrer Herr Schröter.

Religion. Von Ostern bis Weihnachten Geschichte des Reiches Gottes im alten Testament im Zusammenhang nach Preuss-Triebel, bibl. Geschichten. Nach Weihnachten: Wiederholung der wichtigsten Heilsthatsachen aus dem Leben Jesu mit Ausschluss der Reden. Erklärung des 2. und 3. Hauptstücks. Das christliche Kirchenjahr. Sprüche. 4 Lieder. 3 St. Schröter.

Deutsch. Uebungen im geläufigen, sinngemässen Lesen. Monatlich wurde ein Gedicht und ein Prosastück eingehend besprochen. Mündliche Wiedergabe des Inhalts erzählender Stücke, schriftliche Darstellung des Besprochenen zu Hause und in der Klasse. In jedem Halbjahr 4 kleine Aufsätze. Der zusammengesetzte Satz und das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Wöchentliche Rechtschreibeübungen in der Klasse. 9 Gedichte wurden gelernt. Lesebuch von Schmid und Speyer, Teil III. 5 St. Schröter.

Französisch. Die erste und die zweite regelmässige Konjugation. Reflexive Verben. Adverbien und Präpositionen. Bierbaum, Teil II, Lektion 1 bis 14. Dazu ständige Wiederholungen aus Bierbaum, Teil I. 4 Gedichte wurden gelernt. Sprechübungen. Alle 14 Tage ein Diktat oder Extemporale. 5 St. Haase.

Rechnen. Wiederholung der Bruchrechnung und ihre Anwendung in der Regeldetri. Zusammengesetzte Regeldetri. Büttner, Heft IV. 3 St. Puzig.

Geschichte. Sommer: Ritterleben, geistliche Orden. Lebensbilder aus der Geschichte des deutschen Ordens in Preussen. Winter: Lebensbilder aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte. 2 St. Schröter.

Erdkunde. Sommer: Physische und politische Erdkunde der Länder Ost- und Südeuropas. Die Länder um das Mittelmeer. Winter: West-, Mittel- und Nordeuropa ausser Deutschland. Entwerfen einfacher Kartenskizzen an der Wandtafel und auf Blättern. 2 St. Haase.

Naturkunde. Blütenpflanzen, nach Gattungen zusammengestellt. Giftpflanzen. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Winter: Niederes Tierreich. Naturgeschichte von Vogel. 2 St. Puzig.

Zeichnen. Einfache Rosetten im Anschluss an den Halbkreis. Spitzbogen in Verbindung mit geometrischen Grundformen, Oval, Ellipse, Spirale, Schneckenlinie. Leichte Flachornamente. 2 St. z. Nedden.

Handarbeit. Das Nähtuch, daneben das Strumpfstricken fortgesetzt. 2 St. Ulrich.

Singen. Vereinigt mit Klasse VI und V.

Turnen. Zusammengesetzte gleichseitige Freiübungen, schwierigere Gang- und Ordnungsübungen. Uebungen an den schrägen Stangen, am Reck und an den schon erwähnten Geräten. Einübung verschiedener Turnspiele. 2 St. z. Nedden.

Klasse III. Klassenlehrerin Frl. Höpfner.

Religion. Sommer; Reiche Auswahl der evangelischen Perikopen mit Ausschluss der Gleichnisse. Winter: Eingehende Auslegung der Bergpredigt; Gleichnisreden Jesu. Die Ordnung des christlichen Gottesdienstes. Eingehendere Erklärung des 2. Hauptstücks. 4 Lieder. 2 St. Schröter.

Deutsch. Lesen des Nibelungen- und Gudrunliedes in Schulausgaben, im Anschlusse daran das Wichtigste von der epischen Dichtung des Mittelalters. Die Dichter der Befreiungskriege. Behandlung ausgewählter Stücke aus dem Lesebuche von Schmid und Speyer, Teil III. Elementare Belehrungen über poetische und Stilformen. Wiederholung aus Grammatik, Orthographie und Interpunktionslehre. 8 Aufsätze. 8 Gedichte gelernt. 4 St. Hoepfner.

Französisch. Lesen, mündliches und schriftliches Uebersetzen, Sprechübungen und grammatische Erklärungen im Anschlusse an das Lehrbuch von Bierbaum, Teil II, Lektion 13 bis 26. 4 Gedichte, darunter 2 Fabeln gelernt. Alle 14 Tage 1 Diktat oder Extemporale. 4 St. Hoepfner.

Englisch. Vorübung in der Aussprache, Lese- und Buchstabierübungen. Lesen, Uebersetzen, Sprechübungen, Grammatik und Diktate im Anschlusse an Bierbaum, Teil I, Lektion 1—13. 6 Gedichte gelernt. 4 St. z. Nedden.

Rechnen. Zins- und Rabattrechnung. Gewinn und Verlust. Büttner, Heft IV und V. 2 St. Puzig.

Geschichte. Die Hauptthatsachen aus der griechischen und römischen Geschichte unter Betonung des kulturgeschichtlichen Stoffes. Krosta, Teil 1. 2 St. Der Direktor.

Erdkunde. Im Sommer Asien und Australien, im Winter Afrika und Amerika. Kartenskizzen. 2 St. Haase.

Naturkunde. Sommer: Die wichtigsten Kulturpflanzen. Grundvorstellungen aus der Anatomie und Physiologie. Kryptogamen. Pflanzenkrankheiten. Winter: Bau und Leben des menschlichen Körpers. Vogel, Naturgeschichte. 2 St. Puzig.

Zeichnen. Schwierige stilisierte Blatt- und Blütenformen. Einzelne Muster für weibliche Handarbeiten. Gebrauch der Grundfarben. Körperzeichnen. 2 St. Fischer.

Handarbeit. Flicktuch und Stopftuch. 2 St. Hoepfner.

Singen. 20 Choräle und 20 mehrstimmige weltliche Lieder und Motetten nach Noten. Melodische und rhythmische Uebungen. 2 St. Fischer.

Turnen. Zusammengesetzte gleichseitige Freiübungen. Gang- und Ordnungsübungen. Uebungen an den Stangen, dem Reck und den schon früher benutzten Geräten. Verschiedene Turnspiele. 2 St. z. Nedden.

Klasse II. Klassenlehrer Herr Dr. Haase.

Religion. Ausgewählte Psalmen und prophetische Stellen des alten Testaments. Lesen und Erklärung des Evangeliums von Marcus. Geschichte des evangelischen Kirchenliedes in einzelnen Lebensbildern. Luthers Leben und Wirken. Auslegung des dritten Hauptstückes. Das vierte und fünfte Hauptstück ohne Erklärung gelernt. Bibelsprüche. 4 Kirchenlieder. 2 St. Der Direktor.

Deutsch. Lektüre: Odyssee (teilweise als Privatlektüre); Jungfrau von Orleans, als Privatlektüre Wilhelm Tell. Auswahl von Gedichten aus Lyon, besonders Schillersche Balladen. Gelernt: „Der Graf von Habsburg", „Die Kraniche des Ibykus", „Des Sängers Fluch", „Der Tod des Tiberius", „Der Taucher" und einige Stücke aus der Odyssee, der Jungfrau von Orleans und dem Tell. Leben Schillers. Belehrungen über Metrik und Poetik im Anschluss an das Gelesene. Grammatische Wiederholungen. 8 Aufsätze, davon 4 in der Klasse:

1) Siegfrieds Tod und Hagens Sterbelied, zwei Gemälde.
2) Odysseus' Begegnung mit Nausikaa.
3) Le bon garçon de Marlenheim nach den Contes Alsaciens des Girardin (Uebersetzung).
4) Das Wasser, ein Feind des Menschen.
5) Die Lage Karls VII. beim Auftreten der Jungfrau von Orleans.
6) „Der Tod des Tiberius" und „Der Pilgrim vor St. Just", ein Vergleich.
7) Unser Weihnachtsfest.
8) Erlebnisse eines Schiffbrüchigen nach „Salas y Gomez" von Chamisso.

4 St. Schröter.

Französisch. Grammatik: Die unregelmässigen Verben. Artikel und Substantiv. Adjektiv. Adverb. Zahlwort. Kleine Schulgrammatik von Kühn. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus „Petits contes alsaciens" par M. Girardin. Vier Gedichte, darunter zwei Fabeln. Alle 14 Tage ein Diktat oder Extemporale. 4 St. Hoepfner.

Englisch. Sommer: Grammatik im Anschluss an Bierbaum, Teil I, Lektion 14 bis 21. Reflexive und unpersönliche Verben. Das Zahlwort. Das Verhältniswort. Die unvollständigen Hilfszeitwörter. Wiederholung aus Bierbaum, Theil I. Winter: Syntax des Artikels und des Substantivs nach Bierbaum, Teil II, Lektion 1 bis 4. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Sprechübungen. Fünf Gedichte gelernt. Gelesen wurde Amy's Kitchen von Mrs. Mackerness. 4 St. Haase.

Rechnen. Termin-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Büttner, Heft IV und V. 2 St. Puzig.

Geschichte. Deutsche Geschichte bis zum Augsburger Religionsfrieden mit Hervorhebung der kulturgeschichtlichen Momente und des deutschen Frauenlebens. Christensen, Teil II. 2 St. Der Direktor.

Erdkunde. Sommer: Wiederholung und Erweiterung der Grundbegriffe der mathematischen Erdkunde. Winter: Wiederholung und Ergänzung der physischen und politischen Erdkunde der ausserdeutschen Länder Europas. Kartenskizzen. 2 St. Haase.

Naturkunde. Die wichtigsten chemischen Vorgänge mit Berücksichtigung der Mineralogie und Geologie. Winter: Physik, Wärme, Magnetismus, Elektrizität. Baenitz, Lehrbuch der Physik. 2 St. Puzig.

Zeichnen. Zeichnen einfacher Holzkörper und plastischer Ornamente mit Licht und Schatten. Verwendung von Farben. 2 St. Fischer.

Handarbeit. Das Frauenhemd. 2 St. Ulrich.

Singen. Vereinigt mit Klasse III. 2 St. Fischer.

Turnen. Zusammengesetzte widergleiche und gleichseitige Freiübungen, einfache und zusammengesetzte Gang- und Ordnungsübungen. Uebungen an den schon erwähnten Geräten. Einübung verschiedener Turnspiele. 2 St. Ulrich.

Klasse I. Klassenlehrer Herr Dr. Haase.

Religion. Vereinigt mit Klasse II. 2 St. Der Direktor.

Deutsch. Biographische und litteraturkundliche Mitteilungen über Klopstock, Lessing, Herder, Goethe, Schiller, Uhland u. Rückert. Ausser einer reichlichen Auswahl Goethescher, Schillerscher und Uhlandscher Gedichte wurden gelesen: in der Klasse Goethes „Hermann und Dorothea“ und „Iphigenie“, zu Hause Lessings „Minna von Barnhelm“ und ausgewählte Abschnitte aus Goethes „Dichtung und Wahrheit“. Gelernt wurden: „Der Taucher“, „Das Lied von der Glocke“, sechs Goethische Gedichte, sowie passende Stellen aus „Hermann und Dorothea“ und vier Monologe aus „Iphigenie“. Früher gelernte Gedichte wurden wiederholt, besonders Volkslieder. — Acht Aufsätze, davon 4 in der Klasse:

1. Unsre Feier zum hundertsten Geburtstage Kaiser Wilhelms des Grossen.
2. Vergleich zwischen den Eingangsscenen im „Taucher“, im „Handschuh“ und im „Ring des Polykrates“.
3. Goethes Vaterhaus.
4. Charakteristik des Fräuleins von Barnhelm.
5. Die Schilderung der Vertriebenen durch den Apotheker und Hermann.
6. Erlebnisse Gullivers auf der Insel Lilliput.
7. Dorothea als Heldin und als Muster echter Weiblichkeit.
8. Von der Stirne heiss Rinnen muss der Schweiss, u. s. w.

4 St. Haase.

Französisch. Infinitiv-, Partizipial- und Konjunktivsätze. Wiederholung des Wichtigsten aus der Formenlehre. Bierbaum, Teil III. Monatlich 3 schriftliche Arbeiten. Gelesen: François Coppée, Les vrais riches und Mad. Eugénie Foa, Six histoires de jeunes filles. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Gelegentliche Mitteilungen über die wichtigsten französischen Schriftsteller. Wiederholung gelernter Gedichte. 4 St. Der Direktor.

Englisch. Grammatik im Anschluss an Bierbaum, Teil II, Lektion 4—11. Substantiv, Adjektiv, Adverb, Pronomen. Das Verb, insbesondere Infinitiv und Partizipien. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Sprechübungen. Gelernt wurden drei Gedichte, die früher gelernten wurden wiederholt. Im Sommer wurde A Voyage to Lilliput von J. Swift, im Winter A Christmas Carol von Ch. Dickens gelesen. Gelegentliche Mitteilungen über die wichtigsten englischen Dichter. 4 St. Haase.

Rechnen. Vereinigt mit Klasse II. 2 St. Puzig.

Geschichte. Deutsche Geschichte vom Westfälischen Frieden bis auf die Gegenwart mit Hervorhebung der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Christensen, Teil III. 2 St. Der Direktor.

Erdkunde. Vereinigt mit Klasse II. 2 St. Haase.

Naturkunde. Vereinigt mit Klasse II. 2 St. Puzig.

Zeichnen. Ornamente mit Licht und Schatten. Musterzeichnen. Gegenstände der Natur. Für begabtere Schülerinnen Kreidezeichnungen. 2 St. Fischer.

Handarbeit. Das Sticktuch. 2 St. Ulrich.

Singen. Vereinigt mit Klasse III und II. 2 St. Fischer.

Turnen. Vereinigt mit Klasse II. 2 St. Ulrich.

Seminar.

Religion. Biblische Geschichten des neuen Testamentes. Geographie von Palästina. Die wichtigsten Kapitel aus der Apostelgeschichte. Kirchengeschichte von den Christenverfolgungen bis zu den Vorläufern der Reformation in Lebensbildern. Das 4. u. 5. Hauptstück. Sechs Kirchenlieder. 2 St. Grunau.

Deutsch. Litteraturgeschichte von den ältesten Zeiten bis Klopstock. Gelesen wurde in der Klasse: Jungfrau von Orleans, Tasso, die Piccolomini, Auswahl von Laokoon. Zu Hause: Wallensteins

Lager, Wilhelm Tell, ausserdem einige neuere Dramen, gute Romane und Volksschriften in monatlichem Wechsel. Wiederholungen aus dem gesamten Gebiete der Grammatik. Erlernung und Wiederholung von Gedichten; im Anschlusse daran Wiederholung der Formen der Poesie und der Elemente der Metrik. Wiederholung der Methodik des deutschen Unterrichts. 8 Aufsätze:

1. a) Entspricht Schillers Jungfrau von Orleans den Anforderungen des Aristoteles, dass der Held der Tragödie uns menschlich nahe stehe? b) „Wenn die Not am höchsten, ist Gottes Hilfe am nächsten", dargestellt an der Lage Karls VII. beim Auftreten der Jungfrau von Orleans.
2. Charakteristik Karls VII. in Schillers Jungfrau von Orleans.
3. a) Drei Dinge machen einen guten Meister: Wissen, Können und Wollen. b. Das tragische Schicksal Rüdigers von Bechlarn, dargestellt nach dem Nibelungenliede.
4. a) Sänger und Fürst im Mittelalter, erläutert an Gedichten Goethes, Schillers und Uhlands. b) „Das eben ist der Fluch der bösen That, dass sie fortzeugend Böses muss gebären", bewiesen aus dem Nibelungenliede.
5. Vorboten des Winters.
6. Schuld und Sühne in Göthes „Torquato Tasso".
7. a) Die Einheit der Handlung in Schillers „Wilhelm Tell". b) Gertrud und Hedwig in Schillers „Wilhelm Tell".
8. Soldatenleben im 30jährigen Kriege nach „Wallensteins Lager" von Schiller. 4 St. Schröter.

Französisch. Wiederholung der Formenlehre. Syntax des Pronomens, des Partizips, des Infinitivs und Konjunktivs. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Lektüre: Auswahl aus Kahle, Französisches Lesebuch, Teil I und II. Molière, Les femmes savantes. Litteraturgeschichte von Rabelais bis zur Gegenwart. In der ersten Abteilung umfassende Wiederholungen aus dem gesamten Gebiete der Grammatik und Litteraturgeschichte. Wiederholung von Gedichten. Methodik des französischen Unterrichts nach den Bestimmungen vom 31. Mai 1894. 4 St. Der Direktor.

Englisch. Wiederholung der Elementargrammatik. Syntax des Artikels, des Substantivs, des Adjektivs und des Pronomens, nach Gesenius, Kap. I bis IV. Litteraturgeschichte von Milton bis auf Byron. Lektüre aus Herrigs British Chassical Authors; dazu im Sommer Scott's Quentin Durward, im Winter Shakespeare's Merchant of Venice. Vierteljährliche Berichte über die Privatlektüre. Mit der ersten Abteilung umfassende Wiederholungen auf dem gesamten Gebiete der Grammatik und der Litteraturgeschichte. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Erlernung und Wiederholung von Gedichten. Methodik des englischen Unterrichts nach den Bestimmungen vom 31. Mai 1894. 4 St. Haase.

Rechnen. Zins-, Rabatt-, Termin- und Gesellschaftsrechnung. Büttner, Heft IV und V. 2 St. Puzig.

Geschichte. Brandenburgisch-preussische Geschichte bis 1797. Geschichte des deutschen Ordens. Mit der ersten Abteilung umfassende Wiederholungen aus dem gesamten Gebiete der Geschichte. 2. St. Der Direktor.

Erdkunde. Die aussereuropäischen Erdteile. Wiederholung von Europa. Kartenskizzen Mit der ersten Abteilung Wiederholungen aus dem gesamten Gebiete der Erdkunde. 1 St. Der Direktor.

Naturbeschreibung. Sommer: Wurzeln, Stempel, Blätter, Blüten und Früchte. Nebenbei Bestimmen von Pflanzen und vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen. Winter: Reptilien, Amphibien, Fische. 1 St. Puzig.

Naturlehre. Physik. Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper. Schall. Baenitz, Lehrbuch der Physik. 1 St. Puzig.

Pädagogik. Geschichte der Pädagogik von der Reformation bis zu den Schülern Pestalozzis. Vorbegriffe aus dem Gebiete der Logik. Allgemeine Methoden- und Erziehungslehre. Mit der ersten Abteilung umfassende Wiederholungen. 2 St. Der Direktor.

Gesang. Das Wichtigste aus der Tonlehre, Rhythmik und Akkordlehre. Methodische Anleitung zur Erteilung des Gesangunterrichtes. Eine Anzahl Choräle und Volkslieder, einige mehrstimmige grössere Gesänge. 1 St. Fischer.

Violinspiel. Uebungen nach der Violinschule von Zimmer, Teil I. Einige Choräle und Volkslieder. 1 St. Fischer.

Schreiben und Zeichnen. Zeichnen im Lehrgange der Schule. Methodik des Schreib- und Zeichen-Unterrichts. 1 St. Buntebart.

Handarbeit. (Erst seit Januar 1898 eingeführt). Das Häkeln, methodisch und praktisch. 1 St. zur Nedden.

Turnen. Methode des Turnunterrichtes. Im praktischen Turnen einfache und zusammengesetzte Frei-, Gang- u. Ordnungsübungen, Uebungen an den verschiedenen Geräten. Turnspiele. 1 St. Ulrich.

III. Chronik.

Seit dem Erscheinen der letzen Schulschrift der höheren Mädchenschule und des Lehrerinnen-Seminars Ostern 1885 haben sich beide Anstalten in zeitgemässer Weise weiter entwickelt: Die höhere Mädchenschule zu einer auf dem Lehrplane der ministeriellen „Bestimmungen über das Mädchenschulwesen u. s w." vom 31. Mai 1894 aufgebauten Schule mit neun aufsteigenden Klassen und das Lehrerinnen-Seminar zu einem dreijährigen Kursus.

Auf Verfügung der Königlichen Regierung wurde im Oktober 1887 die Mädchen - Volksschule, die bis dahin mit der höheren Mädchenschule unter gemeinsamer Leitung gestanden hatte, getrennt und einem Hauptlehrer unterstellt.

In demselben Jahre und zwar am 18. Juni wurde der höheren Mädchenschule und dem Lehrerinnen-Seminar die Ehre des Besuches Seiner Excellenz des Ministers der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten, des Staatsministers Herrn von Gossler zu teil, und im folgenden Jahre fand am 14. Juni eine Revision der Schule durch den Kommissar des Herrn Ministers, den Wirklichen Geheimen Ober - Regierungsrat Herrn Dr. Schneider statt.

Nachdem der Lehrplan der höheren Mädchenschule auf Grund der Bestimmungen vom 31. Mai 1894 eine Aenderung erfahren hatte, war die Zahl der Lehrkräfte nicht mehr zureichend. Infolgedessen wurde die Stelle der Hülfslehrerin, welche zur Erteilung von nur 10 Unterrichtsstunden verpflichtet war, vom 1. Juli 1897 ab zu einer ordentlichen Lehrerinnenstelle erhoben. Ausserdem haben in dem oben angedeuteten Zeitraume noch andere Veränderungen in dem Lehrerkollegium stattgefunden.

Den 1. Juli 1889 wurde der wissenschaftliche Lehrer Herr Georg Kappenberg als Oberlehrer an die Victoria-Schule in Danzig berufen. 1895 schieden die wissenschaftlichen Lehrer Herr Friedrich Horn und Herr Dr. Bernhard Meydorn aus; jener, um am 1. April das Direktorat der städtischen höheren Mädchenschule und des Lehrerinnen - Seminars in Marienburg, dieser, um am 1. Oktober das Direktorat der städtischen höheren Mädchenschule und des Lehrerinnen - Seminars in Thorn zu übernehmen. Ende November 1889 verliess uns der Mittelschullehrer Herr Otto Goerke, nachdem er zum Rektor der städtischen Schulen in Flatow gewählt worden war. Sein Nachfolger endlich, der Mittelschullehrer Herr Johannes Szogs, wurde den 1. Juli 1897 als Realschullehrer nach Oschersleben berufen. Segensreich ist die Arbeit dieser Herren an unserer Schule und am Seminar gewesen. Gottes Segen begleite ihre fernere Thätigkeit!

Sechsunddreissig und ein halbes Jahr war Fräulein Emilie Eldítt Lehrerin an unserer Schule gewesen, als sie am 1. Oktober 1892 in den Ruhestand trat. Am 21. des nächsten Monats sprach ihr der Königliche Kreisschulinspektor Herr Schulrat Dr. Otto in Gegenwart des Lehrer - Kollegiums, des Lehrerinnen-Seminars, sowie aller Klassen der höheren Mädchenschule die Anerkennung der Königlichen Regierung für ihr unermüdliches, erziehliches Wirken aus und überreichte ihr als ein äusseres Zeichen dieser Anerkennung im Auftrage der Regierung eine illustrierte Hausbibel.

Ein höchst beklagenswertes Geschick hat nach einer fast 20jährigen, erfolgreichen Thätigkeit an unserer höheren Mädchenschule die Lehrerin Fräul. Clara Boenisch aus unserer Mitte gerufen. Während sie in den Sommerferien 1894 im Bade Nenndorf Heilung eines Beinleidens erhoffte, stellte sich dort plötzlich eine derartige Erkrankung des linken Auges ein, dass dasselbe schon nach wenigen Tagen in einer Augenklinik in Hannover herausgenommen werden musste. Nachdem sie nur für eine kurze Zeit ihre amtliche Thätigkeit wieder aufgenommen hatte, erkrankte das andere Auge; in einer Klinik in Königsberg erlosch dann auch sein Licht. Am 28. März 1896 ist die Erblindete von noch andern Leiden, die hinzugetreten waren, im Alter von 41 Jahren durch den Tod erlöst worden.

Eingetreten in das Lehrer-Kollegium sind folgende Lehrkräfte:

Den 1. August 1892 Fräulein Susanne Ulrich. In Marienwerder am 23. Juni 1862 geboren, bestand Fräulein Ulrich nach zweijährigem Besuch des Seminars hier die Lehrerinnenprüfung für mittlere und höhere Mädchenschulen. Nachdem sie zwei Jahre zur weiteren Ausbildung in der französischen Sprache in Lausanne verweilt hatte, unterrichtete sie vom Oktober 1888 bis April 1891 an einer höheren Privat-Mädchenschule in Gross-Lichterfelde. Im Mai des nächstfolgenden Jahres unterzog sie sich in Wiesbaden mit Erfolg der Handarbeitslehrerinnen-Prüfung; die Berechtigung, den Turnunterricht zu erteilen, hatte sie sich schon früher durch die betreffende Prüfung in Berlin erworben.

Den 1. Januar 1893 Fräulein Hedwig Hoepfner. In Krotoschin am 22. Oktober 1864 geboren, bestand Fräul. Hoepfner Ostern 1884 nach einem dreijährigen Besuch des Lehrerinnen-Seminars des Dr. Nisle in Breslau daselbst die Lehrerinnen-Prüfung für mittlere und höhere Mädchenschulen. Darauf wurde sie zunächst an der höheren Mädchenschule in Krotoschin und von Ostern 1888 ab an der höheren Mädchenschule in Gebweiler [Ober-Elsass] als Lehrerin angestellt. Bevor sie in ihre hiesige Stellung trat, hatte Fräulein Hoepfner seit dem 1. Mai 1892 an einem Lehrkursus der Königlichen Taubstummen-Anstalt in Berlin teilgenommen.

Im November 1894 Fräulein Antonie zur Nedden. Den 16. August 1868 in Wluki, Kreis Bromberg, geboren, besuchte Fräulein zur Nedden seit April 1885 das hiesige Lehrerinnen-Seminar und bestand hier im Juni 1887 die Lehrerinnen-Prüfung für mittlere und höhere Mädchenschulen. Nach einer sechsjährigen Thätigkeit, zuerst als Erzieherin, dann als Leiterin einer Familienschule in Obernigk (Schles.), wurde sie seit November 1894 vertretungsweise an der hiesigen höheren Mädchenschule beschäftigt. Den 1. Juli 1895 wurde sie als Hilfslehrerin und den 1. Juli 1897 als ordentliche Lehrerin angestellt. Im März 1897 hat sie in Danzig die Handarbeitslehrerinnen-Prüfung bestanden.

Am 1. Oktober 1895 der Oberlehrer Herr Dr. Gustav Haase. Den 1. Dezember 1857 in Koestritz, Reuss j. L., geboren, auf dem Realgymnasium in Gera vorgebildet, studierte Herr Dr. Haase in Leipzig und Halle neuere Sprachen. Nachdem er 1879 auf Grund seiner Inauguraldissertation „Untersuchung über die Reime in der Image du monde des Walter von Metz“ von der philosophischen Fakultät in Halle zum Doktor philosophiae promoviert worden war, bestander im Februar 1881 daselbst die Prüfung pro facultate docendi. Von Ostern 1882 bis 1888 war er als Lehrer der neueren Sprachen an einer berechtigten höheren Bürgerschule in Hamburg thätig und legte zugleich von Ostern 1884 an sein pädagogisches Probejahr am Realgymnasium zu Altona ab. Von 1888 bis 1889 wirkte er als Lehrer der neueren Sprachen an dem Institut Kalkuhl in Obercassel bei Bonn und schliesslich in gleicher Stellung an der höheren Handelsschule in Gotha, wo er zugleich Mitglied der Herzoglichen Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige war. In den Jahren 1889, 1891 und 1893 machte er Studienreisen in die französische Schweiz, nach Brüssel, London und Paris.

Den 1. Dezember 1895 der wissenschaftliche Lehrer Herr Fritz Schröter. Geboren den 18. Mai 1872 in Angerburg in Ostpr., studierte Herr Schroeter 1890—93 in Königsberg Theologie und Philologie, bestand die Prüfungen pro venia concionandi, pro ministerio und die Rektorprüfung; seit Michaelis 1894 war er Konrektor an der gehobenen Stadtschule in Gartz a. O.

Den 1. Oktober 1897 der Mittelschullehrer Herr Wilhelm Fischer. Geboren den 13. März 1871 in Mohrungen, vorgebildet auf der Präparanden-Anstalt in Hohenstein (Ostpr.) und im Schullehrer-Se-

minar in Osterode, in welchem auch die beiden Lehrerprüfungen von ihm abgelegt wurden, war Herr Fischer vom 2. Mai 1891 bis 1. Juni 1892 zweiter Lehrer in Buchwalde bei Osterode und dann bis 1. Oktober 1897 Lehrer an der Mädchen-Volksschule in Osterode. Im Mai 1897 unterzog er sich mit Erfolg der Mittelschullehrer-Prüfung im Französischen und Englischen in Königsberg.

Die Vaterländischen Gedenktage wurden in herkömmlicher, vorgeschriebener Weise gefeiert. Zu einer weiteren Ausdehnung gestaltete sich die hundertjährige Geburtstagsfeier des hochseligen Kaisers Wilhelm I., indem dieselbe am 22. März 1897 im Saale der Schule mit Gesängen, Deklamationen und einer Festrede begann und am folgenden Tage mit kleinen dramatischen Aufführungen, Gesängen und einem Turnreigen in der Turnhalle schloss. Am 24. fand eine Wiederholung dieser Aufführungen in der Turnhalle statt, zu welcher die Eltern der Schülerinnen und Seminaristinnen geladen waren.

In jedem Jahre wurden zwei grössere Ausflüge der Schule und des Seminars unternommen, und zwar abwechselnd nach Graudenz, Marienburg oder nach der Walkmühle bei Riesenburg.

In der Zeit vom 28. Mai bis 1. Juni 1897 wurde unter dem Vorsitze des Königlichen Provinzial-Schulrates Herrn Dr. Kretschmer und im Beisein der Herren Regierungs- und Schulrat Dr. Protzen, Generalsuperintendent D. Doeblin und Dekan Heller in dem Lehrerinnen-Seminar die Entlassungs-Prüfung abgehalten. (Siehe Verzeichniss.)

IV. Verfügungen der Behörden, soweit sie von allgemeinerem Interesse sind.

Verfügung der Königlichen Regierung vom 14. Juni 1897, durch welche der neue Lehrplan der höheren Mädchenschule genehmigt wird.

Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums, Danzig den 6. Dezember 1897, mit Abschrift eines Erlasses des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 30. November 1897, nach welchem von den Bewerberinnen, welche die Befähigung für Volksschulen oder ür mittlere und höhere Mädchenschulen erwerben wollen, im Zeichnen, Turnen und den weiblichen Handarbeiten ein gewisses Mass technischer Fertigkeit, sowie Einsicht in die Methode des betreffenden Unterrichts und Bekanntschaft mit den wesentlichsten Lehrmitteln für denselben nachzuweisen ist.

Gleichzeitig wird bemerkt, dass nach der Prüfungsordnung (§ 17 Nr. 9) der Nachweis der Befähigung im Gesange allgemein verbindlich ist.

Anordnung des Magistrats vom 5. Januar 1898, nach welcher, dem Beschlusse der Schuldeputation gemäss, die Klassen der höheren Mädchenschule fortlaufend von 1—9 zu benennen sind und das bisher für die Klassen 1a, 1b, 2 u. 3 erhobene Schulgeld von 6 Mark monatlich fortan für die Klassen 1—4 zu erheben ist.

V. Uebersicht über den Besuch in den letzten 10 Schuljahren:

A. der höheren Mädchenschule.

	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	
im Mai	205	200	211	223	177	175	179	198	222	225	Schülerinnen
im November	198	200	211	197	170	181	186	205	218	214	Schülerinnen

B. des Lehrerinnen-Seminars.

	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	
im Mai	27	26	23	21	25	36	33	34	30	26	Seminaristinnen
davon bestanden die Prüfung	8	10	9	9	3	5	11	7	11	6	
im November	19	20	13	12	27	28	24	28	18	20	Seminaristinnen

Va. Verzeichnis

der Schülerinnen, welche in den Schuljahren 1896/7 und 1897/8 die erste Klasse besucht haben.

Schuljahr 1896/7.

Nr.	Name der Schülerin.	Konfession.	Geburtsort.	Stand des Vaters.
1.	Hildegard Brocks	evangel.	Schwetz	Gymnasial-Direktor
2.	Ella Bublitz	evangel.	Marienwerder	Regierungskanzlist
3.	Clara Erler	evangel.	Sprottau	Oberlandesgerichtsrat
4.	Hedwig Grüneberg	evangel.	Oberförsterei Rotebude Ostpr.	Regierungs- u. Forstrat
5.	Martha Hübel	evangel.	Gr. Wilkau, Reg.-Bez. Breslau	Wiegemeister
6.	Margarete Jähnke	evangel.	Marienwerder	Generallandsch.-Kalkulator
7.	Jenny Mattissohn	israel.	Marienwerder	Kaufmann
8.	Else Pfennig	kathol.	Münsterberg i. Schles.	Regierungs- u. Schulrat
9.	Charlotte Prollius	evangel.	Croppenstedt, Reg.-Bez. Magdeburg	Apotheker
10.	Gertrud Reiche	evangel.	Neustadt, Reg.-Bez. Danzig	Oberlandesgerichtsrat
11.	Anna Robe	evangel.	Powalken, Kreis Konitz	Rentier
12.	Agnes Schüssler	evangel.	Marienwerder	Gen.-Landsch.-Botenmeist.
13.	Margarete Schweiger	evangel.	Marienwerder	Lehrer †
14.	Martha Ulrich	evangel.	Paderborn	Oberförster †
15.	Marie Willert	kathol.	Neumark, Kr. Löbau	Tierarzt †
16.	Elsbeth Zacharias	isreal.	Garnsee	Kreisphysikus †
	Schuljahr 1897/8.			
1.	Hertha Boruttau	evangel.	Königsberg	Forstrat †
2.	Käthe Davignon	evangel.	Marienwerder	Stadtsekretär †
3.	Gertrud Franke	kathol.	Mewe	Gerichtssekretär
4.	Margarete Gessner	evangel.	Freistadt in Schlesien	Prakt. Arzt
5.	Marianne Heidenhain	evangel.	Marienwerder	Sanitätsrat
6.	Adele Krause	evangel.	Marienwerder	Professor am Kgl. Gymn.
7.	Gertrud Lewinski	israel.	Marienwerder	Kaufmann
8.	Lisbeth Prützmann	evangel.	Domäne Krottoschin, Kreis Löbau	Amtsrat
9.	Edith Rettelski	evangel.	Schwanenland	Gutsbesitzer
10.	Gertrud Sackersdorf	evangel.	Marienwerder	Oberstleutnant a. D. †
11.	Frieda Schmidt	evangel.	Cleve	Oberlandesgerichtskanzlist
12.	Ella Schüssler	evangel.	Marienwerder	Gen.-Landsch.-Botenmeist.
13.	Elsa Tollkühn	evangel.	Königsberg	Major u. Bezirksoffizier
14.	Lydia Weiss	evangel.	Berlin	Königlicher Bauinspektor
15.	Else Winter	evangel.	Marienwerder	Regierungsbuchhalter

Vb. Verzeichnis

der Seminaristinnen der I. Abteilung, welche in der Zeit vom 28. Mai bis 1. Juni 1897 die Entlassungs-Prüfung für mittlere und höhere Mädchenschulen bestanden haben.

Nr.	Name der Seminaristin.	Konfession.	Geburtsort.	Stand des Vaters.
1.	Frl. Else Boehnke	evangel.	Marienwerder	Buchhändler
2.	Frl. Anna Friese	evangel.	Königsberg	Zahlmeister
3.	Frl. Helene von Laszewski	kathol.	Friedrichsfelde bei Schöneck	Rentier
4.	Frl. Margarete Lemke	evangel.	Gut Angerburg Ostpr.	Gutsbesitzer †
5.	Frl. Margarete Liebert	israel.	Marienwerder	Rentier
6.	Frl. Erika Pauly	evangel.	Brunstplatz, Kr. Schwetz	Forstkassenrendant †

der Seminaristinnen der gegenwärtigen I. Abteilung, die sich zu der in der Zeit vom 29. April bis 5. Mai 1898 stattfindenden Entlassungsprüfung gemeldet haben.

No.	Name der Seminaristin.	Confession.	Geburtsort.	Stand des Vaters.
1.	Frl. Elfriede Armanski	evangel.	Marienfelde bei Marienwerder	Kaufmann †
2.	Frl. Luise Diener	evangel.	Gr. Tromnau bei Neudörfchen	Administrator
3.	Frl. Amalie Gehrmann	kathol.	Riesenburg	Städt. Beamter i. Riesenburg
4.	Frl. Irmgardt Gessner	evangel.	Zillau	Prakt. Arzt
5.	Frl. Anna Knobbe	evangel.	Marienburg	Oberlandesgerichtssekretär
6.	Frl. Ella Scharf	evangel.	Kurzebrack bei Marienwerder	Reg.-Hauptkassen-Buchh.
7.	Frl. Else Thiele	evangel.	Riesenburg	Oberlandesgerichtsrat
8.	Frl. Marie Windaus	evangel.	Dresden	Rentier

VI. Lehrbücher.

Religion. Preuss u. Triebel, Biblische Geschichten, Kl. VI bis IV, in den oberen Klassen die Bibel.
Hammer, Schulgesangbuch, Klasse VI bis IV, in den oberen Klassen Gesangbuch.
Luthers kleiner Katechismus, Klasse VI bis I.

Deutsch. Ferdinand Hirt, Deutsches Lesebuch, Ausgabe B., Teil I in Klasse IX, Teil II in Klasse VIII.
Schmid und Speyer, Deutsches Lesebuch für höhere Mädchenschulen, Teil I in Klasse VIII und VII, Teil II in Klasse VI u. V, Teil III in Klasse IV und III.
Lyon, Auswahl deutscher Gedichte, Klasse II u. I. Schulausgaben der zu lesenden Klassiker.
Nowack, Sprachstoffe, 1. Teil in Klasse VIII, 2. Teil in Klasse VII u. VI.
Nowack, Deutsche Sprachlehre und Rechtschreibung in Klasse VI bis IV.

Französisch. Bierbaum, Lehrbuch der französischen Sprache, verkürzte Ausgabe, Teil I in Klasse VI bis IV, Teil II in Klasse IV und III.
Kühn, Kleine französische Schulgrammatik, Klasse II und I.
Später statt dessen Bierbaum, Teil III, verkürzte Ausgabe.
In den oberen Klassen Schulausgaben der zu lesenden Werke.

Englisch. Bierbaum, Lehrbuch der englischen Sprache, Teil I in Klasse III u. II, Teil II in Klasse II und I.
Schulausgaben der zu lesenden Werke.

Rechnen. Büttner, Rechenfibel, Klasse IX u. VIII.
Büttner und Kirchhoff, Rechenaufgaben, Heft I in Klasse VII, Heft II in Klasse VI u. V, Heft III in Kl. V, Heft IV in Kl. IV u. III, Heft IV u. V in Kl. II u. I.

Geschichte. Christensen, Kleines Lehrbuch der Geschichte für die Oberstufe höherer Mädchenschulen Heft I in Klasse III, Heft II in Klasse II, Heft III in Klasse I.

Erdkunde. Seydlitz, Ausgabe A., Grundzüge der Geographie, Klasse VI bis IV.
Seydlitz, Ausgabe B., Kleine Schulgeographie, Klasse III bis I.

Naturkunde. Vogel, Naturgeschichte, Klasse V bis I.
Baenitz, Lehrbuch der Physik, Klasse II u. I.

Singen. Beck, Liederbuch, Teil I u. II in Klasse VI bis IV, Teil II u. III in Klasse III bis I.
Hammer, Schulgesangbuch, Klasse VI bis I.

VII. Geschenke.

Am 12. Juni 1897 wurden dem Lehrerinnen-Seminar im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen usw. Angelegenheiten 2 Exemplare der von dem ordentlichen Professor der Geschichte an der Universität Giessen, Geheimen Hofrath Dr. Wilhelm Oncken verfassten Festschrift „Unser Heldenkaiser" übersandt, mit der Verfügung, dass ein Exemplar der Anstaltsbibliothek einzuverleiben, das andere zur Anerkennung besonders tüchtiger Leistungen einer Seminaristin zu überreichen sei. Hierbei sollte darauf hingewiesen werden, dass das Werk auf Grund Allerhöchsten Wunsches beschafft worden ist. Ein Exemplar derselben Festschrift, sowie Lindner „Der Krieg gegen Frankreich" wurde im Auftrage der Königlichen Regierung durch den Königlichen Kreisschulinspektor Herrn Schulrat Dr. Otto zur Einverleibung in die Bibliothek der höheren Mächenschule übermittelt.

Ausserdem wurden die Bibliothek und die naturwissenschaftlichen Sammlungen von Frau Oberlehrer Stark und den Herren Ordentl. Lehrer Buntebart, Gutsbesitzer Buth (Rospitz), Oberlehrer Dr. Haase, Oberforstmeister Reisch und wissensch. Lehrer Schroeter mit recht dankenswerten Zuwendungen bedacht.

VIII. Bibliothek.

Die für das Lehrer-Kollegium bestimmte Abteilung enthält 366, die Schülerinnen-Bibliothek 900 und die Seminar-Bibliothek 163 Nummern.

IX. Ferienordnung

für das Schuljahr 1898/9.

Ostern: 2. bis 19. April. — Pfingsten: 27. Mai bis 2. Juni. — Sommer: 2. Juli bis 2. August. — Michaelis: 1. bis 18. Oktober. — Weihnachten: 21. Dezember 1898 bis 5. Januar 1899. Die genannten Tage sind die Tage des Schulschlusses und des Schulanfangs.

An das Elternhaus.

Wenn es unserer Schule bisher vergönnt war, dem Ziele möglichst nahe zu kommen, welches ihr in Bezug auf die Erziehung der ihr anvertrauten weiblichen Jugend gestellt ist, so verdankt sie das in nicht geringem Masse der Mitarbeit und Unterstützung durch das Elternhaus und dem Vertrauen, welches die Eltern uns entgegengebracht haben. Nur bei gegenseitigem Vertrauen kann ja die gemeinsame Arbeit zum Wohle der Tochter, der Schülerin gedeihen. Wir bitten daher sich namentlich bei etwaigen Zweifeln, Bedenken, Sorgen, die sich hinsichtlich der geistigen und sittlichen Entwickelung der Töchter erheben könnten, vertrauensvoll an uns zu wenden. Das Lehrerkollegium wird ein Gleiches thun.

Der Direktor.
Diehl.